

GEGENSTANDPUNKT & DISKUSSION

Die politische Vierteljahreszeitschrift GegenStandpunkt lädt ein zu Vortrag und Diskussion.

Lehren aus der Krise

Zeit: Do., 19.11.09, 19.00 Uhr Ort: Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70 b, Bremen

Weitere Termine in 2009: 17.12.

Als vor einem Jahr die Finanzmärkte zusammenbrachen und die Realwirtschaft in bis dahin ungekanntem Tempo schrumpfte, kam der Kapitalismus ins Gerede. Leider sehr verkehrt. Auf die Diagnose: "Der Kapitalismus funktioniert nicht mehr", antworteten Elite und Volk mit dem dringenden Wunsch: Er möge schleunigst wieder funktionieren.

Inzwischen gibt es gute Nachrichten: Die vom Staat geretteten Banken machen weiter wie bisher und verdienen schon wieder zweistellige Milliardenbeträge; die Realwirtschaft schrumpft seit ein paar Monaten nicht weiter und die allgemeine Stimmung schaltet auf Optimismus. Zwar steht in allen Zeitungen, dass die Pleiten zunehmen werden, die Sanierung der Gewinne und Verschlinkung der Firmen gerade in Gang kommt, und dass aus beiden Gründen ein großer Abbau von Arbeitsplätzen erst noch zu erwarten steht – aber das zählt wenig angesichts dessen, dass "die Welt doch nicht untergeht". Ein weiterer Schub der Verarmung von größeren oder kleineren Teilen der Bevölkerung ist als Preis des ersehnten Aufschwungs schon abgehakt.

Bewegt von der Sorge, der Kapitalismus könnte womöglich nicht mehr als Lebensgrundlage der Nation taugen, und voll der Hoffnung, dass er doch wieder in Ordnung kommt, stellt sich schon wieder kein Schwein die fälligen und nahe liegenden Fragen:

- Wofür wird in einem Land gearbeitet, produziert und konsumiert, wenn das Arbeiten zurückgefahren bis eingestellt wird, weil Milliarden-Spekulationen großer Geldhäuser daneben gehen?
- Warum steht alles Geld in Frage, auch das von normalen Arbeitnehmern hart für den Lebensunterhalt verdiente und zurückgelegte, wenn „Geldprodukte“ im Finanzmarkt wertlos werden, deren Namen man kaum aussprechen kann?
- Was ist das für ein Wirtschaftssystem, in dem nichts so "systemrelevant" ist wie Banken? Alles darf scheitern und pleite gehen – die Banken nicht!
- Was ist das für ein Staat, der – mit ungewissem Ausgang – seine ganze Macht über das Geld ein- und aufs Spiel setzt, um bankrotten Banken den Offenbarungseid zu ersparen?

Nie zeigen sich die Herrschaft des Kapitals und ihre Härten so offen wie in der Phase, in der die Kapitalverwertung – weil sie nicht gelingt – den materiellen Lebensprozess der Gesellschaft abwürgt. Insofern wirft die Krise ein grelles Licht auf die Normalität des Kapitalismus und gibt eine abgekürzte Aufklärung darüber, wie sich Reichtum und Arbeit in diesem System zu einander verhalten. Ein paar dafür nötige Überlegungen will der Vortrag ins Gespräch bringen.

Neu im Buchhandel:

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahreszeitschrift

3-09

Lehren aus zwei Jahren
Weltwirtschaftskrise

Obamas „Change“ in der Weltpolitik

Neudefinition der Fronten
im Nahen und Mittleren Osten

Mit Russland die Welt atomwaffenfrei machen

Lateinamerika: Das Ringen um eine neue
US-Führungsrolle im vormaligen „Hinterhof“

Das Lebenswerk des Jürgen Habermas

Fundamentalkritische Affirmation
von Gott und der Welt

Gewerkschaftspolitik in Krisenzeiten: Von der Beschäftigungssicherung zur Betriebsbeteiligung · Kurras, der Polizist, der Benno Ohnesorg erschoss, als Stasi-Mann enttarnt: Die Geschichte der 68er wird neu geschrieben – Stasi! Moskau! Mao! RAF! · Wähler und Bundesverfassungsgericht einig über das Ziel der europäischen Integration – Deutschland bleibt Deutschland! · *Arbeitsplätze, Staatshilfen und Insolvenz* – ein Kapitel Standortpolitik in Krisenzeiten und seine demokratische Inszenierung · Bildungstreik 2009: Der Staat effektiviert die Ressource Bildung – Schüler und Studenten streiken: für ihr Ideal davon · Streit um die passende Namensgebung für den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr: *Krieg oder nicht Krieg – das ist hier die Frage* ·

Leserbrief: „Ich möchte entschieden widersprechen, die westlichen Staaten als Demokratie zu bezeichnen.“
